

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur

Verlag: Palm

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1782_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1782_002

LOG Id: LOG_0054

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

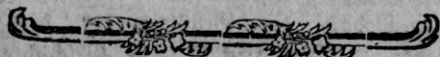
For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Historische
L i t t e r a t u r
für das Jahr 1782.

Neuntes Stück, September.



I.

Ausführliche Anzeigen neuer historischer Bücher.

I.

D. Franz Dominicus Häberlins neueste teutsche Reichs-Geschichte vom Anfange des Schmalckaldischen Krieges bis auf unsere Zeiten. Als eine Fortsetzung seiner bisher herausgegebenen teutschen Reichs-Geschichte in den zwölf ersten Bänden des Auszuges aus der neuen allgemeinen Welthistorie. Zehnter Band. Halle, bey Gebauer, 1781. 654 Seiten und 64 Seiten Vorrede in gr. 8.

Hist. Litter. 1782. 9tes St.

N

Dieser

Dieser Band des weitſchichtigen Werkes, welcher wegen des von dem Hrn. Verfasser zum fünftenmal geführten Vice-Rektorats zu Helmſtädt erst in der Michaelismesse 1781. erschienen ist, enthält (von S. 1 bis 428) den Rest der Regierungsgeschichte K. Maximilians II. insonderheit die Geschichte seines letzten zu Regensburg gehaltenen Reichstags und seines Todes — und (von S. 429 bis zum Ende) die Geschichte der drey ersten Regierungsjahre K. Rudolfs II. Die Geschichte jenes Reichstags wird freylich manchem Leser gar zu umständlich scheinen. Indessen ist nicht zu läugnen, daß man dieselbe nirgends so vollständig und so genau und richtig abgehandelt finden wird, als Hr. H. hier durch Hülfe einer Handschrift der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel und einer andern, die ihm Hr. Prof. Gebhardi zu Lüneburg mittheilte, gethan hat.

Unter die hier vorkommenden Merkwürdigkeiten der Regierungsgeschichte Rudolfs II. gehören — das Absterben des Kurf. Friedrichs von der Pfalz, und die hierauf geschene Wiedereinführung der evangelischlutherischen Religion in den Pfälzischen Ländern (S. 433 — 443.) — Die freywillige Abdankung des Kurf. Salentins von Köln (S. 499 f.) dessen Todestag Hr. H. nicht mit Gewißheit angeben kann. Nach Hrn. v. Fischer's Geschlechtsregister der uralten teutschen Häuser Isenburg, Wied und Runkel (Mannheim 1778.) S. 262. war es der 19 März 1610. wovon der Beweis aus seinen auf der zweyten Kupfertafel abgebildeten Grabmahl geführt wird. — Die beyden zu Frankfurt und Worms gehaltenen Reichs-Deputationstage und die

auf dem erstern publicirte neue Reichspoliceyordnung (S. 504 — 541.) — die Beeinträchtigungen der Religionsfreyheit, welche die evangelischen Landstände und Untertanen in den kaiserlichen Erbländern zu erdulden hatten (S. 559 — 578) die mit der heutigen Lage der Sachen sehr kontrastiren; zu welchen aber der lutherische Prediger zu Wien, Opitius, ein hitziger Flacianer, durch sein unbesonnenes Polemisiren auf öffentlicher Kanzel den Jesuiten einen sehr scheinbaren Vorwand gab — und die fortgesetzten Bemühungen des Kurf. Augusts von Sachsen, das angefangene Konkordienwerk zu Ende zu bringen (S. 582 — 640).

Ausser diesen Punkten ist auch die Geschichte der Visitationen des kaiserlichen und Reichskammergerichts, des Münzwesens und der gehaltenen Münzprobationstage, wie auch der Städtetage fleißig mitgenommen, und bey jedem Jahr die von den Kaisern erteilten Urkunden angezeigt worden.

Nach Gewohnheit hat Hr. H. auch Verbesserungen und Zusätze zu den vorhergehenden Bänden dieses Werks in der Vorrede beygebracht — und zwar zuerst einige diplomatische Bemerkungen zur Geschichte des Römischen Königs Wilhelm von Hrn. Hofrath Lamey (S. VII. f.) und dann auch verschiedene eigene (S. IX.) zu eben dieser Regierung Geschichte — und von Hrn. geheimen Archivarius Spies zu Culmbach einige Altstücke, welche die Berichtigung der Sothaischen Exekutionskosten und die Restitution der drey Söhne des geachteten Herz. Johann Friedrich des Mittlern zu Sachsen betreffen, als eine Ergänzung des achten Bandes dieses Werkes (S. XI ... XXIX.) hierauf folgen

noch weiter eigene Zusätze und Anmerkungen des Hrn. B. vornämlich zu dem dritten und vierten Bande des Auszugs, aus den Schriften des Hrn. Pelzel in Prag (S. XXX f.) wie auch zu diesem zehnten Bande (S. XXXII.)

Den Beschluß machen einige bisher ungedruckte Aktenstücke, welche Maximilians II. Gesandtschaft nach Moskau, und die Moskautsche an den Kaiser Maximilian, während des Regenspurgischen Reichstags betreffen. Es sind acht Numern, für deren Mittheilung gewiß jeder Geschichtsforscher dem Hrn. B. danken wird. I. Zeitungen, was der Röm. Kay. Mant. Abgesandten Inn der Moskau begegnet. 75. Inn. 76. (S. XXXIII -- XL.) Die Gesandtschaft bestand aus etlich und vierzig Personen, die völlig frey gehalten wurden. Am Tag der Audienz wurden nicht allein die Abgesandten, unter welchen der vornehmste Hans Cosbengl von Pronset, Ritter und Erzhertzog Carls zu Osterreich Canzler, war, sondern auch alle andere Diener, auch die Stallbuben nicht ausgenommen, zur Mittagstafel gefordert; und als sie sich gesetzt hatten —
 // hatt man Jeden ein Silbern Schüssel mit einem
 // Messer vndt Löffel sürgesetzt, desgleichen auch das
 // Brodt, hernachmals das Essen sürtragen, welches
 // nichts sonderlichs gewesen, sondern der mehrertheil
 // mit Zwieblen zuberettet, zu dem Franckh hatt man
 // geben starcken Metth vndt ein gering Bier, gar
 // keinen Wein, sondern da ein Gerücht etlich auf-
 // getragen, hatt der Muscowittische Keyßer bey Sei-
 // nem Tisch, einen grossen Löffel voll (wie die Lit-
 // tauer pflegen zu gebrauchen) Griechischen Malua-
 // sier einschicken lassen, vndt Jeden einen solchen
 // // Löf-

„Löffel voll, vndt nicht mehr verchren lassen.“
u. s. w.

Num. II. Neue Zeitung von der Audiens
der moskowitischen Gesandtschaft bey dem Keyser.
(S. XL - XLIV.) Num. III. Kaiserliches Dekret
an die R. Versammlung wegen der Moskowi-
tischen Gesandtschaft de 18. Julii a 1576. (S.
XLIV f.) Num. IV. Muscouiterische Credenz-
Schreiben. Lectum in Consilio Electorum 20 July
1576. Ratisponae. (S. XLV - XLVII.) Num. V. Le-
gation so der Grosher Czar vndt Großfürst I-
wan, Basilowiz aller Reussen bey seinem Bruder
Maximiliano dem Rom. Kayser durch seine Gesandten
Knezen Sachari Iwanobiz Sul Herksy Statt-
halt ers auffen Weissen See, vnd andream Archibo-
schow. Seinen Diakon oder Secretarien verrichten lassen.
(S. XLVII -- LII.) Num. VI. Responso Caesaris
data Moschovitis Ratisbonae. (S. LII -- LVII.) Num.
VII. Volget was der Moscowitischen Botschafft
den 15. Sept. von Kayf. May. vndt Ihrer Erl.
Ed. Söhnen Matchia vndt Maximiliano verehret
worden. 1576. (S. LVIII. f.) Die Summe der gan-
zen Verehrung ist 3528 fl. 50 fr. Num. VIII. Unge-
fehrlicher Bericht wie weit sich die Moscowitischen vnd
ganz Reussischen Länder In die Länge vnd Breite sampt
andern anstossenden Länder und Grenken erstrecken thutt.
(S. LX ... LXIV.)

D. Fr. D. Häberlins neueste teutsche Reichsgeschichte etc. Fülfter Band. 1782. 624 Seiten, und 48 Seiten Vorrede in gr. 8.

Der Hr. Verfasser gehet seinen langsamen Gang fort und beschreibt nur vier Jahre der Regierung, Geschichte R. Rudolf II. nämlich 1579 — 1582, und die Geschichte des letztgedachten Jahres ist noch nicht einmal in diesem Bande vollendet. Freylich waren diese Jahre auch sehr reich an wichtigen Begebenheiten. Die Geschichte der jährlichen Visitationen des Kaiserlichen und Reichs-Kammergerichts, der gehaltenen Münz-Probationstage und des übrigen teutschen Münzwesens, der allgemeinen und besondern Städte, wie auch der Hanse-Tage, die bey jedem Jahr vorkommt, nimmt einen grössern Raum dieses Bandes ein; auch sind nach Gewohnheit bey jedem Jahr die in demselben ausgefertigten und dem Hrn. Verf. bekannt gewordenen kaiserlichen Urkunden angezeigt.

Ausserdem liefert dieser Band bey dem Jahre 1579. Nachrichten von der erneuerten Erbeinigung zwischen Böhmen und Sachsen; von dem Fortgang der Streitigkeiten zwischen der Republik Genua und dem Alfonso von Carretto über die Marggrafschaft Finale; von dem Vergleich zwischen dem Kurfürsten August von Sachsen und dem Administrator des Erzbistums Magdeburg, Joachim Friedrich über das Burggravthum Magdeburg und das damit verbundene Gravengeding zu Halle;

le; von den neuen Unruhen, welche der Prinz Magnus von Sachsenlauenburg in dem Niedersächsischen Kreise veranlaßte; von dem Absterben des Herzog Albrechts von Bayern, von dem zwischen den Schwäbischen und Wetterauischen Grafen geschlossenen Verein; von dem zwischen dem König von Dänemark und der Stadt Hamburg getroffenen Vergleich und von der fruchtlosen Friedenshandlung zu Köln zu Beylegnung der Niederländischen Unruhen — wobey zugleich die Geschichte dieser Unruhen vom J. 1576. an, wie auch von der Errichtung der Utrechter Union (von S. 127 bis 250.) obwohl für eine teutsche Reichsgeschichte etwas zu weitläufig, abgehandelt wird.

Bei dem J. 1580. werden folgende denkwürdige Vorfälle beschrieben — die Böhmishe Belehnung des Herzogs Ludwig von Württemberg und die Reichsinvestitur des Grafen Friedrich von Mömpelgard; der Vertrag zwischen der Oestreichischen Landvogtey in Schwaben und den freyen Leuten auf der Leutkircher Heyde; die Kaiserliche Sentenz wider die Stadt Trier, wodurch sie ihrem Kurfürsten unterworfen wurde; die Zwistigkeit der fränkischen Grafen und Herren mit den geistlichen und weltlichen Fürsten des Fränkischen Kreises über eine besondere Stimme und Unterschrift für einen jeden regierenden Herrn eines gräflichen und freyherrlichen Hauses; die geschehene Publikation der Konkordienformel und der Konsenz der Unruhen zu Aachen zwischen der katholischen und evangelischen Bürgerschaft über die von den Katholiken geschehene Vereinigung der freyen Religionsübung der Evangelischen und Zulassung ihrer Religionsgenossen zum Raths- und Schöffensstuhl, auch andern

dern Stadtämtern; wovon der Fortgang bey dem folgenden Jahre erzählt wird.

Bev diesem Jahre kommt neben der fortgesetzten Geschichte der Niederländischen Unruhen vor — die Nachricht von dem Absterben des Kurfürsten Jakob von Trier und der Wahl seines Nachfolgers, Johann VII. — von dem unter Vermittlung des Kurfürsten Ludewig von der Pfalz und des Landgraven Wilhelm von Hessenkassel, als bisherigen Obervormünder, getroffenen Verträge zwischen dem Pfalzgraven Philipp Ludw. zu Neuburg und seinen beyden jüngern Brüdern, den Pfalzgraven Otto Heinrich und Friedrich, über die geschene Anweisung der ihnen im väterlichen Testamente vermachten Aemter des Fürstenthums Neuburg; von der Abdankung des letzten Bischofs von Meissen, Johann IX. aus der Familie von Haugwitz, und der hierauf dem Kurfürsten von Sachsen zur Commende übergebenen Verwaltung des Hochstifts Meissen; von dem zwischen eben diesem Kurfürsten und dem Bischof Heinrich Julius von Halberstadt, auch dem Grafen von Hohenstein errichteten Vergleich über die Reichsabtey Walkenried; von dem Vertrag K. Friedrichs II. von Dänemark mit seinem Oheim, dem Herzog Adolf zu Holstein Gottorp, über die Erbschaft Herzog Johanns von Schleswig und Holstein zu Hadersleben; von dem Vergleich der Marggrävin Anna von Badendurlach und der Vormünder ihrer noch minderjährigen drey Söhne mit der verwittweten Herzogin von Longueville und ihren Söhnen über die Erbschaft des letztern männlichen Zweiges der Marggraven von Hachburg aus dem marggrävlich Badischen Hause von der Saufenbergischen Linie, Marggrav Philipps von Rösteln,

teln, Grafen von Neuschatel, unter Vermittlung der Republik Bern; von dem Absterben des Grafen Christof von Stollberg, Königstein und von dem Familienvertrage zwischen den beiden Brüdern und Grafen von Sain, Heinrich und Herrmann, wegen der künftigen Succession.

Bei dem Jahre 1582. ist das Merkwürdigste die Fortsetzung der Geschichte der Achischen Unruhen — die Nachricht von dem Absterben des Kurfürsten Daniel von Mainz und der Wahl seines Nachfolgers, Wolfgang — von dem Vergleich zwischen dem Augsburgiſchen Bischof und Domkapitel und der Reichsstadt Augsburg — von der Abdankung Bischofs Hermann von Minden, eines gebornen Grafen von Schaumburg, und der darauf erfolgten Postulation des Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttelischen Erbprinzen, Bischofs Heinrich Julius zu Halberstadt, zum neuen Bischof zu Minden — von der vorgewiesenen Oesterreichischen Reichs-Afterbelehnung des H. Ludwig von Württemberg — von der Sentenz des Kammergerichts in dem langwierigen Streit der beyden marggrävlich Badenschen Linie zu Baden und Durlach über die Theilung der Länder Marggraven Philipps von Baden — von dem Absterben der Grafen von Hoya in Niedersachsen und der Grafen von Lupfen in Schwaben und dessen Folgen — von dem Erbschaftsvergleich zwischen dem Freyherrn Georg von Frundsberg und dem Grafen Otto Heinrich von Schwarzenberg und dem Freyherrn Wolf Wilhelm von Nachselrain, als nächsten Allodialerben, wie auch von dem Sandersheimischen Streit über die von dem Herzog Julius zu

Braunschweig eingesezte neue Aebtkin, Margaretha Freyin von Warberg.

Plan und Ausführung und mühsamer Fleiß bey der Lehrern ist den vorigen gleich.

In der Vorrede sind auch wieder Verbesserungen und Zusätze zu den vorigen Theilen geliefert — zuerst zu dem VII. Theil S. 542. aus dem Pfaffenburgischen Archiv der von dem Hrn. Regierungsrath Spieß mitgetheilten Extract aus der Relation des Brandenburgischen Gesandten Conrad von Berlichingen, dessen Verrichtungen bey dem Römischen König Maximilian zu Costnitz betreffend d. a. 1492. (S. XII -- XIV.) Dann kommen Verbesserungen und Zusätze zur Geschichte der römischen Königswahl Ferdinands I. die zum XI. Bande des Auszugs (S. 344 — 350.) gehören und aus Hrn. Prof. Arndts Römisch-Königlichen Kapitulation Ferdinands des Ersten und derselben Beylagen und Anmerkungen hergenommen sind (S. XIV -- XXIX.) Und endlich, anderer geringerer Verbesserungen und Zusätze nicht zu gedenken, des Bischoffen zu Basel Bericht und Entschuldigung, bey der Rhay. Mt. von wegen seiner ergebung, um die Ahdtenosschafft, de dato 16. Septembris Anno 1580. (S. XXXVI -- XLVII.) aus einer Abschrift.

In eben dieser Vorrede rühmt der Hr. B. die gnädigste Vergünstigung seines Durchlauchtigsten Herzogs zur Geschichte des Augsburgischen Reichstags die in dem nächsten Bande folgen soll, nicht nur die auf der Wolfenbüttelischen Bibliothek befindlichen Reichstags-Akten, sondern auch das hochfürstliche Archiv zu benutzen.